STUDIOCANAL

Ein Film von José Padilha

Mit
Joel Kinnaman
Gary Oldman
Michael Keaton
Abbie Cornish
Samuel L. Jackson
u.a.

# PRESSEHEFT

**STUDIOCANAL GmbH**
THEATRICAL DISTRIBUTION GERMANY
PUBLICITY
NEUE PROMENADE 4
D-10178 BERLIN

TEL.: +49 (0) 30 81 09 69 - 316
FAX: +49 (0) 30 81 09 69 - 309
INTERNET: PRESSE.STUDIOCANAL.DE
E-MAIL: PRESSE@STUDIOCANAL.DE

## INHALT

Besetzung / Stab / Technische Daten....3

One Line Synopsis / Kurzinhalt / Pressenotiz....4

Produktionsnotizen....5

Besetzung

Joel Kinnaman....17
Gary Oldman....17
Michael Keaton....18
Abbie Cornish....19
Jackie Earle Haley....19
Michael K. Williams....20
Jennifer Ehle....21
Jay Baruchel....21
Marianne Jean-Baptiste....22
Samuel L. Jackson....22

Stab

José Padilha – Regie....24
Marc Abraham – Produzent....24
Eric Newman – Produzent....24
Joshua Zetumer – Drehbuch....25
Edward Neumeier – Drehbuch....25
Michael Miner – Drehbuch....25
Bill Carraro – Ausführender Produzent....26
Roger Birnbaum - Produzent....26
Lula Carvalho – Kamera....27
Martin Whist – Produktionsdesign....28
Daniel Rezende – Schnitt....28
Peter McNulty – Schnitt....28
April Ferry – Kostümdesign....29
James E. Price – Visual Effects....30
Pedro Bromfman – Musik....30

Kontakt....31

## BESETZUNG

| | |
|---|---|
| Alex Murphy / RoboCop | Joel Kinnaman |
| Dr. Dennett Norton | Gary Oldman |
| Raymond Sellars | Michael Keaton |
| Clara Murphy | Abbie Cornish |
| Mattox | Jackie Earle Haley |
| Jack Lewis | Michael K. Williams |
| Liz Kline | Jennifer Ehle |
| Tom Pope | Jay Baruchel |
| Karen Dean | Marianne Jean-Baptiste |
| Pat Novak | Samuel L. Jackson |
| | u.a. |

## STAB

| | |
|---|---|
| Regie | José Padilha |
| Drehbuch | Joshua Zetumer und Nick Schenk |
| basierend auf *RoboCop* (1987) | |
| nach einem Drehbuch von | Edward Neumeier und Michael Miner |
| Produzenten | Marc Abraham und Eric Newman |
| Ausführende Produzenten | Bill Carraro und Roger Birnbaum |
| Kamera | Lula Carvalho |
| Produktionsdesigner | Martin Whist |
| Kostümdesign | April Ferry |
| Visuelle Effekte | James E. Price |
| Schnitt | Daniel Rezende und Peter McNulty |
| Musik | Pedro Bromfman |

## TECHNISCHE DATEN

| | |
|---|---|
| Lauflänge: | ca. 121 Minuten |
| Format: | digital |
| Bild: | 2,35 : 1 |
| FSK: | freigegeben ab 12 Jahre |

## ONE LINE SYNOPSIS

Wenn das Verbrechen außer Kontrolle gerät, kann die einzige Lösung... nicht menschlich sein.

## KURZINHALT

Im Jahr 2028 ist der multinationale Megakonzern OmniCorp globaler Marktführer für Robotertechnologie. Die von ihm produzierten Drohnen werden weltweit eingesetzt und sichern OmniCorp ein beachtliches Vermögen. Zu dieser Zeit versucht der engagierte Polizist Alex Murphy (Joel Kinnaman) die steigende Kriminalität und Korruption in seiner Heimatstadt Detroit mit allen verfügbaren Mitteln zu bekämpfen. Als er im Dienst schwer verletzt wird, ist dies für OmniCorp die Gelegenheit, seine umstrittene Technologie endlich zum Einsatz zu bringen.

Der Plan ist, im von Verbrechen verwüsteten Detroit den perfekten Polizisten zu schaffen: einen Gesetzeshüter, der halb Mensch und halb Roboter ist. Als Murphy im Krankenhaus erwacht, versteht er, dass er als nahezu unverwundbarer und gleichzeitig kontrollierbarer Prototyp dieser Erfindung den Reichtum von OmniCorp vervielfachen soll.
Doch mit einer Sache hat der Konzern dabei nicht gerechnet: Sein Produkt besteht, zumindest in Teilen, aus einem menschlichen Wesen, das sich nicht vollständig kontrollieren lässt. Und mit Alex Murphy hat OmniCorp eindeutig auf das falsche Versuchsobjekt gesetzt – denn er ist fest entschlossen, seine neu gewonnene Kraft für die Gerechtigkeit einzusetzen.

## PRESSENOTIZ

Neben Joel Kinnaman („Safehouse"; „Verblendung") in der Rolle des Alex Murphy vervollständigen Gary Oldman („The Dark Knight Rises"; „König, Dame, As Spion"), Michael Keaton („Batman"; „Batman's Rückkehr"), Abbie Cornish („Candy – Reise der Engel"; „Elisabeth – das goldene Königreich") und Samuel L. Jackson („Django Unchained"; „Marvel's The Avengers") den Cast. Regisseur José Padilha („Elite Squad") beweist mit ROBOCOP erneut sein Talent für atemberaubende Action-Produktionen mit Hochspannungs-Garantie.

## PRODUKTIONSNOTIZEN

Mensch und Maschine vereinen sich in ROBOCOP José Padilhas Neuverfilmung des Kultklassikers von 1987. Im Film wird der Polizeibeamte Alex Murphy zum Vorzeigeprodukt des Weltkonzerns OmniCorp, dem Marktführer für robotergestützte Verteidigungstechnik. Die Großstadt Detroit, in der die Verbrecher das Sagen haben, ist für OmniCorp der ideale Einsatzort für den perfekt konstruierten Polizisten: einen Roboter, der für Recht und Ordnung sorgt, ohne dass das Leben echter Polizisten gefährdet wird. Das Problem ist nur, dass die amerikanischen Bürger keiner Maschine trauen, die den Abzug einer Waffe bedienen soll. Also muss ein Kompromiss her: Nachdem Alex Murphy beim Kampf gegen Detroits schlimmste Verbrecher lebensgefährlich verletzt wird, wacht er in der Klinik auf und stellt fest, dass er kaum noch Mensch, sondern weitgehend eine Maschine ist – ein RoboCop.

OmniCorp sieht in Alex Murphy vor allem ein lukratives Geschäft. „Er ist ein Produkt, das der Konzern verkaufen will", erklärt Regisseur José Padilha. „Er ist als Prototyp entwickelt worden, so wie eine Getränkefirma eine neue Flasche entwirft. OmniCorp sucht nach dem idealen Polizisten-Design und will das neue Produkt an die Polizei verkaufen. Und weil damit Milliarden zu verdienen sind, ist der Konzern bereit, ethische Fragen unter den Tisch fallen zu lassen. Aber die Mächtigen haben etwas vergessen: In ihrem Produkt steckt ein Mensch. RoboCop ist nicht nur eine Rüstung, sondern hat Herz und Verstand. Die Hersteller denken, sie hätten ihre Erfindung unter Kontrolle, aber sie haben den falschen Mann ausgewählt. Murphy hat einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und ist entschlossen, seine neuen Kräfte nur für das Gute einzusetzen."

„OmniCorp steckt einen Menschen in diese Maschine, damit er allein die Entscheidungen trifft und sich das Unternehmen aus jeder Verantwortung stehlen kann, wenn etwas schiefgehen sollte", sagt Hauptdarsteller Joel Kinnaman, der Alex Murphy spielt. „Sie lassen seine Gefühle intakt, damit er in normalen Situationen mit der Umwelt interagieren kann, doch sobald er in Gefahr gerät oder gegen Kriminelle vorgehen muss, übernimmt der Computer das Kommando. Als OmniCorp feststellt, dass Murphys Gefühle das System anfällig machen, fahren sie den emotionalen Bereich komplett herunter. Doch als Alex seine Familie trifft, kehren seine Gefühle zurück und sein Gewissen wird stärker als der Computer. Er trifft eigene Entscheidungen, selbst dann, wenn er noch im Polizei-Modus ist."

Joel Kinnaman war sofort von der Rolle begeistert, als er Regisseur José Padilha zum ersten Mal traf. „José erzählte mir von seinen Visionen und philosophischen Ansätzen, die er in ROBOCOP einbinden wollte", sagt Kinnaman. „Sein Ziel war ein rasanter Actionfilm, der zugleich die philosophischen Fragen stellt, denen wir uns in naher Zukunft stellen müssen. Mir war klar, dass ich unbedingt ein Teil dieses Filmes sein wollte."

„Damals, in den 80er Jahren, schien die Idee eines Polizisten, der halb Mensch und halb Roboter ist, ein Phänomen der fernen Zukunft zu sein, aber heute ist so etwas Realität", sagt Regisseur José Padilha. „Prothesen, Drohnen, sogar selbstfahrende Autos gehören inzwischen zum Alltag. Diese Entwicklung wirft viele rechtliche und moralische Fragen auf, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen. Alex Murphy

verkörpert all diese Fragen: Was passiert, wenn wir einen Menschen in eine Maschine stecken?“

Padilha erinnert sich an die glückliche Fügung, die ihn und ROBOCOP zusammenbrachten: „Ich hatte ein Treffen mit MGM, um über mögliche Projekte für mich zu sprechen. An der Wand hing das Plakat des früheren *RoboCop*-Films und ich sagte: Das ist genau der Film, den ich drehen will! ROBOCOP ist ein großartiger Film, ein Klassiker. Ich erzählte ihnen von meinem neuen Ansatz und bekam sofort die Antwort: Okay, so machen wir es! Es war wirklich ein glücklicher Zufall: ein Studio, das die Rechte hat, ein Regisseur, der ein Fan des Originalfilms ist und ein einziges Poster.“

Für die Produzenten Marc Abraham und Eric Newman passen José Padilha und ROBOCOP perfekt zusammen. „Sein Name steht für großartige Dokumentationen und zwei Spielfilme, *Tropa de Elite* und *Tropa de Elite* 2, die in Brasilien und im Rest der Welt extrem erfolgreich waren und wichtige Preise wie den Goldenen Bären gewonnen haben“, sagt Marc Abraham. „José Padilha ist ein außergewöhnlicher Regisseur und somit der Richtige für einen außergewöhnlichen Film.“

„José Padilhas Kinofilme sind wild und energiegeladen“, unterstreicht Produzent Eric Newman. „Als Zuschauer sitzt man im Kino und denkt: Wow, das ist cool! Aber gleichzeitig bezieht José Padilha mit seiner Arbeit Stellung zu aktuellen Fragen und Problemen.“ In dieser Tradition sieht Eric Newman auch ROBOCOP. „Der Film funktioniert auf zwei Ebenen: Er ist voller Action und nie zuvor gesehener Effekte, doch zugleich trifft er eine klare Aussage über die Welt, in der wir leben.“

„Die Grundidee war nie aktueller als heute“, sagt José Padilha. „Wir sind auf dem Sprung in eine Welt, in der Kriege vollautomatisch geführt und Soldaten durch Roboter ersetzt werden. Aktuell wird viel über den Einsatz von Drohnen diskutiert. Sie funktionieren aber nicht vollautomatisch – es ist immer ein Mensch erforderlich, der sie fernsteuert und darüber entscheidet, ob und wann geschossen wird. Aber was passiert, wenn nur eine Software, ein Algorithmus, diese Entscheidung treffen darf? Alles, was wir im Film zeigen, kann schon bald Realität sein. Wir müssen darüber diskutieren, ob wir diese Dinge so hinnehmen wollen oder nicht. Ich finde es absolut faszinierend, einen Klassiker der 80er Jahre als Ausgangspunkt für einen neuen Film zu nehmen, die technischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte zu betrachten, und mit diesen Erkenntnissen ein zeitgemäßes Actionabenteuer zu drehen, das den philosophischen Ansatz des Originals beibehält.“

José Padilha betont, dass die Frage nach Moral schon vor der eigenen Haustür beginnt: „Wenn ich ein Auto kaufe, das ich auf Autopilot umstellen kann, und dieser Wagen einen Menschen überfährt – wer trägt dann die Verantwortung? Ich als Besitzer? Oder der Konzern, der das Auto offenbar mit einem Mangel gebaut hat?“ Genau dieses Problem stellt Padilha auch beim RoboCop fest: „Heute trägt der Polizist die Konsequenzen für seine Fehler, nicht die Polizei als übergeordnete Institution. Aber wie wird es sein, wenn der Polizist eines Tages ein Roboter ist?“

Im Film entscheidet sich OmniCorp für eine Kompromisslösung und steckt einen Menschen in den Roboter. „Das Gehirn des todgeweihten Polizisten Alex Murphy wird bewusst am Leben erhalten, um den besorgten Bürgern das Gefühl zu geben, dass die neuartige Maschine wie ein Mensch handelt“, sagt José Padilha.

„Alex Murphy hat Gefühle. Er hat Erinnerungen. Er kann logisch denken. Allerdings kann er nicht seinen kleinen Sohn halten oder Sex mit seiner Frau haben. Es ist ein Alptraum, der RoboCop zu sein. Ein zentrales Thema des Films ist die Frage, wie Alex Murphy sein neues, sein zweites Leben verkraftet und ob er ein Mensch oder doch nur eine Maschine ist."
Trotz seiner existenziellen Fragen ist ROBOCOP natürlich auch ein extrem cooles Stück Kino. Für alle Beteiligten war die Arbeit mit den Robotern wie ein durchgehender Besuch auf einem Spielplatz. „Nicht nur als Filmemacher, sondern auch als Fans fanden wir es spannend und aufregend, die Roboter zu erschaffen", sagt Produzent Eric Newman. „Das waren einerseits die hyperaggressiven Killermaschinen ED-209, andererseits die mannshohen Elitesoldaten EM-208."

Produktionsdesigner Martin Whist, der die verschiedenen Versionen des RoboCop sowie die ED-209 und EM-208 entwickelt hat, stellte bei der Arbeit immer wieder fest, dass jede noch so übertrieben wirkende Erfindung ihr reales Vorbild hat. „Wir mussten nur grob recherchieren, um herauszufinden, dass irgendwo auf der Welt schon Vergleichbares entwickelt wird", sagt Martin Whist. „Zum Beispiel sitzen gerade in irgendwelchen Laboren Menschen mit Sensoren auf dem Gehirn, um allein durch ihre Gedanken eine Roboterhand zu steuern. Außerdem hatten wir die Idee großer Waffen, die nach dem Prinzip der Elektroschocker arbeiten. Schnell fanden wir heraus, dass solche Waffen tatsächlich entwickelt werden. Alles, was man im Film sieht, gibt es in dieser oder ähnlicher Form wirklich."

„Unser Ziel war es, den Film authentisch und glaubwürdig zu erzählen", sagt Produzent Eric Newman. „Einer von José Padilhas vielen großen Vorteilen ist, dass er auch ein ausgebildeter Physiker ist. Entsprechend hat er jede Idee hinterfragt und darauf überprüft, ob sie wirklich umzusetzen ist. Was keine wissenschaftliche Grundlage hatte, wurde auch nicht verwendet."

Der RoboCop trägt im Laufe des Films zwei sehr unterschiedliche Rüstungen. „Die erste Version ist unsere bewusste Verbeugung vor dem Originaldesign aus den 80er Jahren", sagt Martin Whist. „Ich wollte die alten Farben beibehalten. Das Silber dominiert, aber wir haben eine Technik verwendet, die viele Anteile von Magenta und Dunkelblau hineinbringt. Die zweite Version ist weiterentwickelt, sieht markanter aus und gibt dem RoboCop mehr Bewegungsfreiheit."

Als *RoboCop* in den 1980er Jahren gedreht wurde, bewegten die Effektkünstler das ED-209-Modell nur mit Hilfe der damals üblichen Stop-Go-Animation. In der Neuverfilmung kommen visuelle Effekte zum Einsatz. „Wenn man im Original zum ersten Mal den ED-209 sieht, ist das ein denkwürdiger Augenblick, doch die damalige Filmtechnik schränkte die Bewegungsmöglichkeiten der Kamera enorm ein", sagt Visual Effects Supervisor James E. Price. „Mit unserer heutigen modernen Technik sind wir viel flexibler und können die Bewegungen der Roboter aus jeder erdenklichen Perspektive zeigen. Das passt perfekt zu José Padilhas Regiestil. In seinen Filmen ist die Kamera nie statisch, sondern immer in Bewegung. Für uns war es eine ebenso große wie willkommene Herausforderung, die visuellen Effekte zu solch einer Achterbahnfahrt beizusteuern."

## DIE CHARAKTERE

Neben Joel Kinnaman als Alex Murphy spielt Gary Oldman Dr. Robert Norton, den Kopf des Konzerns OmniCorp. Michael Keaton spielt den OmniCorp-Vorstandsvorsitzenden Raymond Sellars, Abbie Cornish ist als Alex Murphys Frau Clara dabei. Jackie Earle Haley spielt Mattox, der Alex Murphy nach seiner Transformation militärisch drillt. Michael K. Williams ist Alex Murphys Polizeikollege Jack Lewis, Jennifer Ehle spielt Liz Kline, OmniCorps Juristin. Jay Baruchel ist Tom Pope, aalglatter Leiter der OmniCorp-Marketingabteilung. Marianne Jean-Baptiste spielt Karen Dean, die Polizeichefin von Detroit. Und Samuel L. Jackson verkörpert den wortgewandten Fernsehmoderator und Kommentator Pat Novak.

Für Joel Kinnaman war die Arbeit mit Regisseur José Padilha eine besondere Erfahrung. „Seine Vision der Zukunft wirkt sehr plausibel – nichts ist übertrieben oder weit hergeholt", sagt Kinnaman. „Wir sind heute nur noch einen kleinen Schritt von dem Szenario entfernt, wie man es im Film sieht. Es gibt bionische Prothesen, die Wissenschaftler entwickeln künstliche Herzen. Das alles ist keine Science-Fiction, sondern schon bald Realität."

Joel Kinnaman interessierte vor allem die Idee, wie Alex Murphy seine Menschlichkeit wiedergewinnt, die OmniCorp ihm geraubt hat. „In der zweiten Hälfte des Films soll Alex keine Gefühle mehr haben – Dr. Norton fährt seine Dopamin-Werte auf null herunter. Aber eine innere Kraft treibt ihn an. Weil Alex in seinem Gehirn Zugriff auf die Bilder sämtlicher Überwachungskameras der letzten 20 Jahre hat, durchforstet er die Daten nach Aufnahmen, die seine Frau, seinen Sohn und ihn selbst zeigen, um aus diesem Mosaik schließen zu können, wer er ist oder war. So kehren seine Gefühle zurück. Dann beginnt er damit, in eigener Sache zu recherchieren: Wer steckt hinter dem Anschlag, bei dem er lebensgefährlich verletzt wurde? Wer hat ihn in seine jetzige Situation gebracht? Diese Komponenten spielen eine wesentliche Rolle dabei, dass Alex wieder zu einem emotionalen Wesen wird."

Joel Kinnaman betont, wie sehr ihm das Tragen eines Kostüms dabei geholfen hat, sich in die Rolle hineinzufinden – auch wenn er die Last im Vorfeld unterschätzt hatte. „Die Rüstung wog mehr als 22 Kilogramm. Sie war unbequem und hatte immer die falsche Temperatur, entweder war es darin zu heiß oder zu kalt. Ich fühlte mich unsicher und nackt, weil man in der Rüstung seltsamerweise keine Kleidung trägt. Doch ich habe mir immer wieder in Erinnerung gerufen, dass meine Situation nur ein Witz war im Vergleich zu der Tortur, die Alex Murphy als RoboCop durchmachen muss."

So unbequem die Rüstung auch war: Kinnaman musste sich darin auf eine Weise bewegen, die den RoboCop glaubhaft wie modernste Robotertechnologie erscheinen ließ. Die Zeiten, in denen Roboter plump und langsam herumwatschelten, sind längst vorbei. „Heute bewegen sich Roboter sehr realistisch", sagt Joel Kinnaman. „In Japan wurde zum Beispiel ein Roboter für Krankenhäuser entwickelt, der sich den Patienten sanft und vorsichtig nähert, um niemanden zu verschrecken. Unsere Idee für den RoboCop war, dass er sich mit der Perfektion eines durchtrainierten Sportlers fortbewegt." Eine kleine Hommage an den Klassiker von 1987 wollten sich Kinnaman und Padilha dann aber doch leisten: „So wie Peter Weller es damals gemacht hat, habe auch ich immer erst den Kopf gedreht und dann die Schultern nachgezogen", verrät Kinnaman.

Vor Beginn der Dreharbeiten recherchierte Joel Kinnaman sorgfältig für seine Rolle. „Alex Murphy ist ein erfahrener Cop, ein Mitglied vom Sondereinsatzkommando. Er weiß ganz genau, was er tut. Also musste ich meine Hausaufgaben machen, um mich vor der Kamera nicht lächerlich zu machen. Für einige meiner früheren Projekte hatte ich schon mehrere Tage mit Spezialkräften der schwedischen Polizei verbracht. Jetzt war ich zwei Wochen mit ihnen unterwegs. Außerdem hatte ich einen guten Lehrer in Los Angeles: „Uncle Scottie". Er arbeitet seit 25 Jahren bei der L.A. Metro Police und ist seit zehn Jahren bei der Spezialeinheit SWAT."

Die wichtigste Beziehung, die José Padilha in seinem Film thematisiert, ist die zwischen Alex Murphy und Dr. Robert Norton, dem Wissenschaftler, der RoboCop entwickelt hat. „Die Beziehung zwischen beiden ist sehr kompliziert und erinnert an die zwischen Dr. Frankenstein und seinem Monster", sagt Kinnaman. „Am Anfang vertrauen sie sich gegenseitig, dann wird dieses Vertrauen erschüttert, und nachdem viele schlimme Dinge geschehen sind, versuchen sie es wiederherzustellen."

„Im Grunde besteht eine Vater-Sohn-Beziehung zwischen beiden", sagt Gary Oldman, der Dr. Norton spielt. „Alex Murphy ist ein Experiment, das Norton sehr am Herzen liegt. Für jemanden, der so erfolgsbesessen ist wie Norton, erweisen sich Alex Murphy und sein permanenter Widerstand als besondere Herausforderung. Alle Eltern kennen diesen Moment, in dem ihre Kinder plötzlich von ihnen enttäuscht sind – und genau diese Phase machen auch Alex und Norton durch."

„Norton ist ein Bioniker – ein Wissenschaftler, ein Hirnchirurg in seiner extremsten Ausführung", sagt Gary Oldman. „Er ist verdammt clever, vielleicht sogar schlauer, als es gut ist. Er leistet Pionierarbeit auf dem Gebiet technischer Hilfsmittel für Amputierte. Er gibt ihnen eine zweite Chance." Doch es kommt zu einer entscheidenden Wende in seiner Karriere, als er den RoboCop erschafft. „Er steht unter großem Druck, den Prototyp fertigzustellen und auf den Markt zu bringen – obwohl die Erfindung noch gar nicht ausgereift ist", sagt Oldman. „Norton steckt in der Zwickmühle. Er muss gegen alles verstoßen, was ihm als Arzt heilig ist. Und damit beginnen die ethischen und moralischen Probleme."

Genau wie Joel Kinnaman, wollte auch Gary Oldman sofort bei dem Film mitmachen, nachdem ihm Regisseur José Padilha seine Vision aufgezeigt hatte. „José Padilhas Projekte sind originell und subversiv", sagt Oldman. „Streng genommen ist er ein Independent-Filmer, der sich in der Popkultur ausprobieren darf und auch dort erstklassige Arbeit leistet."

Michael Keaton spielt Raymond Sellars, den Vorstandsvorsitzenden von OmniCorp. Eigentlich ist er die böse Figur im Film, doch José Padilha setzte die Rolle so in Szene, dass Sellars immer noch menschlich wirkt. „Es gibt gute Gründe dafür, Roboter im Krieg oder zur Verbrechensbekämpfung einzusetzen: Roboter sind nicht korrupt, sie werden nicht müde, sie sind frei von Vorurteilen oder Rassismus", erklärt der Regisseur. „Aus professioneller Sicht handelt Sellars richtig. Er ist nicht der übliche Filmschurke. Er macht zwar Fehler, aber die sind durchaus nachvollziehbar."

„Raymond Sellars will die Welt verändern", sagt Michael Keaton. „Also wird er zur zentralen Figur in der Debatte, ob der Einsatz von Technologie bei der Verbrechensbekämpfung richtig oder falsch ist, ob man

ihn moralisch vertreten kann oder nicht. Er ist ein cleverer Mann mit ehrgeizigen Plänen, die ihrer Zeit voraus sind und deshalb noch unausgegoren wirken. Er manipuliert Dr. Norton. Aber nicht, weil er schlecht ist oder ein Lügner. Er will eine Agenda abarbeiten und schreibt Norton genau vor, was er zu tun hat und wie er es machen soll. Er ist überzeugt davon, das Richtige zu tun."

Um seine Rolle vorzubereiten, informierte sich Michael Keaton gründlich über den neusten Stand der Technik. „Ich habe viel gelernt, weil ich in Sellars' Welt abtauchen wollte, um die Rolle glaubhaft zu spielen", sagt Keaton. „Ich habe mit Roboter-Ingenieuren vom *Massachusetts Institute of Technology* gesprochen und mit einem meiner Freunde, der ein Buch über Roboter geschrieben hat. Es ist unglaublich, was aktuell alles entwickelt wird und wie sich unser Leben verändern wird. Einer meiner Gesprächspartner war ein Bergsteiger, der vor Jahren in ein Schneetreiben geraten war und beide Beine durch Erfrierung verloren hatte. Er klettert heute wieder auf Berge und hat daran mitgewirkt, eine Technologie zu entwickeln, die ihm das ermöglicht. Sein Gehirn sendet ein Signal an einen Nerv, der dann die Prothese bewegt, als wäre sie ein natürliches Bein. Ich unterhielt mich auch mit einem Kriegsveteran, der solch eine Beinprothese trägt. Er sagte mir, dass er die Prothese als Teil seines Körpers ansieht."

Die Australierin Abbie Cornish spielt Alex Murphys Frau Clara. „Sie ist bodenständig, stark und intelligent, eine liebevolle Ehefrau und Mutter", sagt Cornish. „Die Murphys verkörpern die typische Mittelklassefamilie, die allerdings im Laufe des Film auseinandergerissen wird." Laut Abbie Cornish muss Clara eine der schwersten Entscheidungen überhaupt treffen: „Sellars und Norton suchen nach dem besten Kandidaten, der zum RoboCop werden soll. Als ihre Wahl auf Alex fällt, ist es ausgerechnet Clara, die eine Entscheidung treffen und den Vertrag unterschreiben muss. Was soll man in solch einer Situation tun? Soll man seinen geliebten Partner sterben lassen? Oder nimmt man in Kauf, dass er nach der Transformation ein völlig fremdes Wesen sein wird?"

Jackie Earle Haley sagte für die Rolle des Ex-Soldaten Mattox zu, der für OmniCorp arbeitet und dafür bürgt, dass alle Roboter militärischen Ansprüchen genügen. Auch der RoboCop. „Mattox ist von der US Army ausgebildet worden, aber dient jetzt in der privaten und kommerziellen Welt von OmniCorp", sagt Haley. „Er liebt die Roboter und weiß, dass sie Menschenleben retten können. Als altgedienter Soldat weiß er ganz genau, durch welche Hölle die Roboter später gehen werden. Das ist auch der Grund, warum er ein Problem mit dem RoboCop hat. Er sieht es als Sicherheitsrisiko an, wenn in der Maschine ein Mensch steckt."

Haley betont, dass er sich im Grunde sein Leben lang auf die Rolle in ROBOCOP vorbereitet hat. „Ich bin vor 13 Jahren nach Texas gezogen. Dort feuere ich mit einem Freund alle möglichen Waffen ab", sagt Haley. „Wir machen das aus Spaß, jagen ein bisschen, aber der große Vorteil ist, dass ich auf diese Weise Erfahrungen für meine Arbeit sammeln kann. Als wir ROBOCOP drehten, konnte ich sehr konkrete Fragen zu den verschiedenen Waffen stellen, die ich abfeuern musste. Solche Vorkenntnisse können manchmal sehr nützlich sein."

Michael K. Williams spielt Murphys Partner Jack Lewis. Die Verwandlung seines Schauspielkollegen Joel Kinnaman zum RoboCop war für Williams ein fast schon schmerzhaftes Erlebnis. „Nachdem ich meinen letzten Drehtag neben Joel, als Mensch, hatte, schlug ich ihm zum Abschied kollegial auf die Schulter. Beim nächsten Mal war er dann der RoboCop. Ich machte den Fehler, ihn auf die gleiche Art begrüßen zu wollen. Also schlug ich ihm auf die Schulter und brach mir dabei fast meine Hand."

Liz Kline, OmniCorps führende Juristin, wird von Jennifer Ehle verkörpert. „In einer Geschichte, die sich mit den ethischen und moralischen Fragen der nahen Zukunft beschäftigt, unterscheidet sich Liz Klines Weltanschauung kaum von unserer heutigen", sagt Jennifer Ehle. „Sie arbeitet für eine Firma, die Roboter herstellt und den technischen Fortschritt vorantreibt, aber letztlich ist ihr Job vergleichbar mit dem vieler Juristen in der Gegenwart. Sie beschäftigt sich ganz traditionell mit Paragraphen und Gesetzen, während alle um sie herum neue Grenzen ausloten und eine neue Welt erschaffen."

Jay Baruchel übernahm die Rolle des Tom Pope. OmniCorps oberflächlicher Marketingchef sieht den RoboCop lediglich als Konsumartikel und weniger als Werkzeug der Armee oder der Polizei, das den Bürgern von Detroit dienen soll. „Pope ist ein typischer Marketing-Experte, aalglatt und vor allem auf seinen eigenen Vorteil bedacht", sagt Baruchel. Diese Charakterzüge sollten sich in seiner Kleidung widerspiegeln. Deshalb steckte die Kostümdesignerin April Ferry den Schauspieler in die teuersten Markenanzüge. „Jeden Tag wurde ich aufgedonnert wie ein Pfau", sagt Jay Baruchel. „Privat würde ich das nie tragen, aber es freut mich für meine Mutter, dass sie mich mal in Anzügen sehen kann."

Marianne Jean-Baptiste spielt Karen Dean, die Polizeichefin von Detroit. „Sie ist eine Frau, die anpackt und viel Energie hat", sagt die Schauspielerin. „Sie hat sich die Karriereleiter bei der Polizei hart hochgearbeitet und besitzt jetzt viel Macht, was ihr gut gefällt. Aber sie behandelt ihre Mitarbeiter fair und wird von allen als gute Vorgesetzte respektiert."

Samuel L. Jackson rundet die prominente Besetzung ab. Er spielt den Fernsehmoderator und politischen Kommentator Pat Novak. „Er ist in dieser Rolle sehr parteiisch, spricht sich für die Roboter und für OmniCorp aus", sagt Regisseur José Padilha und lobt Jacksons schauspielerische Leistung: „Er hat eine unglaubliche Präsenz und ein tolles Charisma, aber am meisten hat mich beeindruckt, wie gut er vorbereitet war. Wir hatten ihm diese langen Monologe mit unglaublich viel Text ins Drehbuch geschrieben, aber er hat alles perfekt vorgetragen. Gleich beim ersten Dreh. Ohne Fehler."

## DAS DESIGN

Den futuristischen Look von ROBOCOP steuerte Produktionsdesigner Martin Whist bei. Neben seiner eigentlichen Aufgabe, phantastische Filmsets zu erschaffen, übernahm Whist auch die Verantwortung für weitere wichtige Elemente des Films, darunter die Rüstungen des RoboCop, Motorräder, Autos, Waffen und weitere Roboter wie die Modelle ED-209 und EM-208. Dabei konnte er sich auf die Unterstützung seines Teams verlassen. „Wir hatten Experten für jeden Bereich. Einige arbeiteten an den Waffen, andere arbeiteten an den Robotern", sagt Whist. „Sie brachten viele Ideen ein, die wir diskutierten und dann entschieden, ob wir sie weiter ausarbeiten wollen oder fallenlassen."

Vor allem die zweite, weiterentwickelte schwarze Rüstung des RoboCop beschäftigte die Designer. „Sie ist schnittiger, durchdachter, aggressiver und eleganter als das Vorgängermodell", sagt Martin Whist. Gebaut wurden die Rüstungen von der Firma Legacy Effects, die schon durch Filme wie *Iron Man* bewies, dass sie zu den besten in Hollywood gehört.

RoboCop besitzt zwei Hauptwaffen: einen Elektroschocker, den er aus seinem Oberschenkel klappen kann und der zugleich eine weitere Hommage an den *RoboCop*-Klassiker von 1987 ist, sowie eine Waffe, die aus dem Unterarm kommt. Martin Whist legte viel Wert darauf, dass die Waffentechnik plausibel erscheint, auch wenn er an einem Science-Fiction-Film arbeitete.

Die Elektroimpulswaffe sollte neue Maßstäbe setzen. „Sie feuert kleine flache Scheiben ab", erklärt Whist. „Sobald sie aus der Waffe raus sind, entfalten sie sich wie Camping-Tassen und bekommen winzige Steuerschwänze. Wenn sie dann ihr Ziel erreichen, dekomprimieren sie sich mit einem kurzen Stromschlag. Die Technik gleicht einer weiterentwickelten Batterie und setzt den Getroffenen sofort in einen Schockzustand." Die zweite Waffe steckt im Unterarm des RoboCop. Sie ist traditionell, aber nicht weniger spektakulär. „Eine Platte am Arm klappt auf und gibt ein Maschinengewehr frei, das über eine spezielle Mechanik direkt in die Hand gleitet", sagt Whist.

Das Design des Roboter-Modells ED-209 ist eine weitere Verneigung vor dem Kultklassiker *RoboCop*. „Wir sind der Idee treugeblieben, dass dieser Roboter zwei Beine, einen großen Kopf und schwere Artillerie hat", sagt Martin Whist. „Aber natürlich haben wir ihn aufgerüstet. Unser ED-209 ist beweglicher, hat effektivere Waffen und die größere Bandbreite an Munition."

Der EM-208 wurde für den Film gänzlich neu erfunden. „Während das Modell ED-209 wie ein Panzer ist, der fürs Grobe eingesetzt wird, ist das Modell 208 leichter, schneller und beweglicher", erklärt Whist. „Ich habe sie Infanteristen genannt, sie können schnell und effektiv an jedem Ort eingesetzt werden." Der Produktionsdesigner arbeitete stets eng mit dem Team für visuelle Effekte zusammen. „Ich habe das Modell 209 als statisches Bild entworfen, aber sobald er sich bewegte, musste ich das Design anpassen", sagt Whist. „Dabei war mir wichtig, dass Naturgesetze eingehalten wurden. Zum Beispiel muss das Gelenk des einen Beines in einer bestimmten Position sein, damit der Roboter das andere Bein bewegen oder eine Waffe einsetzen kann."

Whist entwarf auch alle Fahrzeuge, die im Film zum Einsatz kommen. Weil der Ford Taurus im alten Film eine zentrale Rolle spielte, blieb er diesem Modell treu. „Zum Glück sieht das neueste Taurus-Modell sowieso schon cool aus, sodass wir nur noch kleine Änderungen vornehmen mussten", sagt Whist. „Ich bin sehr glücklich mit unseren Polizeiwagen. Die sehen klasse aus."

Das Motorrad von RoboCop basiert auf einer Kawasaki 1000, doch das Team um Martin Whist nahm daran viele Änderungen vor. „Wir haben den Rahmen modifiziert und den Radstand erweitert. Es ist länger als ein normales Motorrad. Das war notwendig, weil sich der RoboCop nach vorn lehnen sollte, um in Angriffsposition zu gehen. Er ist relativ groß, weshalb ein herkömmliches Motorrad unter ihm zu klein wirkte. Wir haben das ganze Motorrad in eine Rüstung gesteckt, vergleichbar mit der des RoboCop. Er verschmilzt quasi mit dem Motorrad, sobald er sich daraufsetzt."

Den Kulissen verlieh Martin Whist ein steriles und geradliniges Aussehen. So auch dem Labor von Dr. Norton oder dem Büro von Sellars. „Wir wollten unterschwellig eine Referenz zu Francis Bacon schaffen, der einst die These vertrat, dass der Mensch und seine Psyche in der Gesellschaft gefangen sind", sagt Whist. „Deshalb steht in Sellars Büro ein Triptychon von Bacon. Das ist eine sehr starke Metapher für die Geschichte, die in ROBOCOP erzählt wird. Dr. Nortons Labor war fast quadratisch, mit 90-Grad-Ecken, extrem steril und glänzend weiß. Die Wände haben herausziehbare Schränke, alle Instrumente und Verbindungsbuchsen für Schläuche und Maschinen sind in den Boden, die Wände und die Decke eingelassen", sagt Whist. „In der Mitte – als denkbar größter Kontrast – steht ein kurvenreiches und auch sonst sehr auffälliges Bett für den RoboCop. Es ist seine Dockstation, hier wird er aufgeladen, hier wird sein Blutkreislauf angeregt."

## DIE VISUELLEN EFFEKTE

Für die visuellen Effekte in ROBOCOP zeichnete James E. Price verantwortlich. Er teilte seine Arbeit in drei Hauptbereiche auf: 1) die Roboter, vor allem die Modelle EM-208, ED-209 und RoboCop selbst; 2) Kulissen, die glaubhaft das Jahr 2028 zeigen; 3) Graphiken und Displays, darunter auch RoboCops subjektiver Blick auf seine Umwelt. „Wir wollten das Modell ED-209 so realistisch wie möglich zeigen, als einen schweren, bedrohlichen Roboter", sagt Price. „Das Design ist einzigartig, der Roboter hat rückwärts gewandte Knie und einen sehr großen Kopf. Die Herausforderung lag darin, ihm ein gutes Gleichgewicht und einen sicheren Gang zu geben, obwohl er eigentlich gegen alle Gesetze der Physik konstruiert wurde."

Die Roboter des Modells EM-208, die Produktionsdesigner Martin Whist als „Infanteristen" bezeichnet, stellten James E. Price und sein Team vor eine andere Herausforderung: „Ihr Design gleicht dem Körperbau des Menschen, weshalb wir sie auch wie Menschen gehen lassen wollten. Andererseits durften sie nicht *zu* menschlich wirken. Dieses Ziel erreichten wir über Präzision und Geschwindigkeit. Wenn ein Mensch mit dem Finger in eine bestimmte Richtung zeigt, wackeln sein Arm und seine Hand durch die ruckhafte Bewegung noch ein wenig nach. Bei einem Roboter sieht das anders aus. Seine Bewegungen sind präzise

koordiniert. Wir filterten also jede noch so feine Erschütterung heraus. Das Ergebnis auf der Leinwand ist absolut präzise Mechanik."

Um den RoboCop zum Leben zu erwecken, war das ganze Spektrum filmischer Tricks notwendig. „Wir filmten Joel Kinnaman oder seinen Stuntman in der Rüstung", sagt James E. Price. „In einigen Fällen filmten wir aber nur Joels Kopf oder sein Gesicht und schufen den restlichen Körper später digital. Wenn der RoboCop aber schneller laufen oder weiter springen sollte, als es der menschliche Körper leisten kann, setzten wir auf eine komplett digitale Version des RoboCop. In diesen Fällen stützten wir die Animation Joels Bewegungen und vervielfachten diese, um die Manövrierfähigkeit und Stärke eines Roboters zu erreichen."

Price achtete stets darauf, nie zu übertreiben, wenn er die Zukunft designte. „Wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich neue Autos, aber auch viele, die bis zu 20 Jahre alt sind", sagt Price. „Bei den Häusern ist es auch so, einige stammen noch aus dem vorletzten Jahrhundert. Diese Mischung wollten wir auch im Film haben, deshalb unterscheidet sich unser Filmjahr 2028 nur durch einzelne Akzente von unserer Gegenwart, zeigt aber keine vollkommen neue Welt."

Wichtig war die Veränderung der Skyline von Detroit. „Wir haben das prominente Hauptquartier von OmniCorp künstlich hinzugefügt", sagt Price. „Die obere Hälfte des Gebäudes, der Wolkenkratzer, wurde digital von unserem Art Department erschaffen, der untere Teil ist das Vancouver Convention Center, vor dem wir Teile des Finales gedreht haben. Ich flog nach Detroit, um Aufnahmen von der aktuellen Skyline zu machen. Wir entschieden uns für einen Ort, an dem unser Hauptquartier stehen sollte. Das ist südlich vom Renaissance Center, dem klassischen Gebäude, auf dessen Dach das Logo von General Motors zu sehen ist. Gleich daneben gibt es einen großen Park. Also stiegen wir in einen Hubschrauber und machten viele Luftaufnahmen von diesem Bezirk. Wir verwendeten eine erschütterungssichere Panoramakamera, die uns 360-Grad-Bilder von Detroit aus zwei leicht unterschiedlichen Perspektiven lieferte. Die eine Perspektive brauchten wir für den Blick aus Sellars' Büro, eine andere, leicht erhöhte, für den Blick vom Dach, auf dem der Hubschrauberlandeplatz ist. In der Nachbearbeitung setzten wir die Panoramen dann hinter die Aufnahmen mit den Schauspielern."

Die entscheidende Frage war, wie der RoboCop seine Umwelt wahrnimmt und wie dieser subjektive Blick den Zuschauern vermittelt werden soll. „Wir benutzten eine spezielle Halterung für die Kamera, die schnell den Spitznamen Robo-Vision erhielt", sagt Price. Die Kamera war auf Augenhöhe an einer Steadycam-Vorrichtung befestigt und konnte ferngesteuert werden. So waren die Bewegungen sehr präzise und mechanisch, woraus sich der gewünschte Robotereffekt ergab. Wenn man die Welt durch die Augen des RoboCop sieht, ist der Blick auf eine Sache fokussiert, kann aber im Bruchteil einer Sekunde zielgenau auf eine andere Sache gelenkt werden. Ergänzt haben wir dann noch Graphiken, Texte und Zahlen, die verdeutlichen, dass der RoboCop alles, was er sieht, sofort analysiert."

James E. Price und sein Team schufen auch das virtuelle Set für die Fernsehshow des politischen Kommentators Pat Novak, gespielt von Samuel L. Jackson. „Wir stellten ihn in ein 240-Grad-Studio mit

grüner Leinwand, der komplette Hintergrund wurde erst später per Computer hinzugefügt“, verrät Price. „Glücklicherweise hat Samuel L. Jackson schon viel Erfahrung mit Dreharbeiten vor einem Green-Screen. Er wusste also, was auf ihn zukommt, und hat eine großartige Performance gegeben.“

## BESETZUNG

### Joel Kinnaman
*Alex Murphy / RoboCop*

Schwedens derzeit heißester Hollywood-Export Joel Kinnaman kam am 25. November 1979 in Stockholm zur Welt. Der Sohn einer schwedischen Psychotherapeutin und eines US-Amerikaners besuchte die Schauspielschule in Malmö und erhielt für seine Bühnenarbeit einhelliges Kritikerlob und bedeutende Theaterpreise. Seine Rolle als Undercover-Ermittler Frank Wagner in der Krimireihe *„GSI – Spezialeinheit Göteborg"* (2009) machte ihn international bekannt, bevor er mit seiner Hauptrolle in Daniel Espinosas Actionthriller *Easy Money – Spür die Angst* (*Snabba Cash*, 2010) zum Kinohelden avancierte. Der Film, der auch in amerikanischen Kinos lief, erwies sich als größter Kassenhit in der schwedischen Kinogeschichte. Joel Kinnaman wurde für seine Darstellung des Johan „JW" Westlund mit dem schwedischen Filmpreis Guldbagge ausgezeichnet.

Spätestens jetzt wurde Hollywood auf den neuen Star aus Skandinavien aufmerksam. Er zog nach Los Angeles und kam in die engere Auswahl für die Hauptrollen in Kenneth Branaghs *Thor* und George Millers *Mad Max*, obgleich die Rollen später anderweitig besetzt wurden. Stattdessen sicherte sich Joel Kinnaman die Rolle des Polizisten Stephen Holden in der Krimiserie „The Killing", einer US-Adaption der dänischen Serie „Kommissarin Lund – Das Verbrechen". Mit 2,7 Millionen Zuschauern hatte die Pilotfolge nach „The Walking Dead" die zweithöchste Einschaltquote des Senders AMC. Von Juni bis August 2013 wurde bereits die dritte Staffel ausgestrahlt. Parallel wirkte Joel Kinnaman in mehreren Kinoproduktionen mit, darunter Chris Goraks Science-Fiction-Horrorfilm *Darkest Hour* (*The Darkest Hour*, 2011), David Finchers Thrillerdrama *Verblendung* (*The Girl with the Dragon Tattoo*, 2011), Daniel Espinosas Actionthriller *Safe House* (2012) und Daryl Weins Komödie *Lola gegen den Rest der Welt* (*Lola Versus*, 2012). Zuletzt stand er für Daniel Espinosas Thriller *Child 44* und Jaume Collet-Serras Thriller *Run All Night* vor der Kamera.

### Gary Oldman
*Dr. Dennett Norton*

Gary Oldman wurde am 21. März 1958 im Süden von London geboren. Dank eines Stipendiums studierte er Theaterwissenschaften und stand in jener Zeit auf vielen Theaterbühnen. Für seine Rolle in einer Inszenierung von „The Pope's Wedding" am Londoner West End erhielt er 1985 Preise als Bester Schauspieler und Bester Newcomer. Im Kino gelang ihm der Durchbruch, als er in Alex Cox' explosivem Biopic *Sid & Nancy* (1986) mit extremer Intensität den Sex-Pistols-Gitarristen Sid Vicious verkörperte. Für seine nächste Rolle als kaputter Poet in *Das stürmische Leben des Joe Orton* (*Prick Up Your Ears*, 1987) wurde er erstmals für den britischen Filmpreis BAFTA nominiert.

Zehn Jahre später gewann er die Trophäe gleich zweimal – als Regisseur und Autor seines bislang einzigen Spielfilms *Nil By Mouth* (1997), ein britisches Filmdrama, in dem Ray Winstone die Hauptrolle spielte. Schon Anfang der 1990er Jahre war Gary Oldman in die USA gegangen und etablierte sich dort

in Filmen wie Oliver Stones *JFK – Tatort Dallas* (1991), Francis Ford Coppolas *Bram Stokers Dracula* (1992) oder Tony Scotts *True Romance* (1993) als einer der besten Charakterdarsteller seiner Generation. Seinen Hang zu sinistren Exzentrikern setzte er in Filmen wie Luc Bessons *Léon – Der Profi* (1994), Wolfgang Petersens *Air Force One* (1997) oder Luc Bessons *Das fünfte Element* (*The Fifth Element*, 1998) fort, bevor er für einige Jahre zurück nach England zog.

Sein subtiles Comeback feierte Gary Oldman dann ausgerechnet mit stillen und altersweisen Figuren in zwei bildgewaltigen Blockbuster-Franchises. So besetzte ihn Christopher Nolan in seinen drei *The Dark Knight*-Filmen als integren Polizeichef James Gordon, während Oldman in insgesamt fünf Filmen der überaus erfolgreichen *Harry Potter*-Reihe als Sirius Black zur Unterhaltung für die ganze Familie beitrug. Zuletzt überzeugte er außerdem durch Rollen in *The Book of Eli* (2010), *Red Riding Hood – Unter dem Wolfsmond* (2011), *Dame, König, As, Spion* (*Tinker, Tailor, Soldier, Spy*, 2011), *Paranoia – Riskantes Spiel* (2013), *Child 44* (2014) und *Dawn of the Planet of the Apes* (2014).

**Michael Keaton**
*Raymond Sellars*

Michael Keaton kam am 5. September 1951 in Coraopolis im US-Bundesstaat Pennsylvania zur Welt. Seine internationale Kinokarriere begann mit der Erfolgskomödie *Night Shift* (1982), gefolgt von Hauptrollen in *Mr. Mom* (1983) und *Johnny G. - Gangster wider Willen* (*Johnny Dangerously*, 1984). Im Jahr 1988 gewann er den von der *National Society of Film Critics* verliehenen Preis als Bester Schauspieler für seine Rollen in Glenn Gordon Carons Drama *Süchtig* (*Clean and Sober*) und Tim Burtons Horrorkomödie *Beetlejuice*. Zudem spielte er in Burtons Blockbustern *Batman* (1989) und *Batmans Rückkehr* (*Batman Returns*, 1992) die Titelrolle.

Es folgten höchst unterschiedliche Rollen in Kenneth Branaghs Shakespeare-Verfilmung *Viel Lärm um Nichts* (*Much Ado About Nothing*, 1993), Quentin Tarantinos Gangsterkomödie *Jackie Brown* (1997), Steven Soderberghs Komödie *Out of Sight* (1998) und Troy Millers Komödie *Jack Frost* (1998). In Mick Jacksons Fernsehdrama *Live aus Bagdad* (*Live From Baghdad*, 2002) überzeugte Michael Keaton Kritiker und Zuschauer in der Rolle des CNN-Producers Robert Wiener. Zudem war er in Michael Caleos Wirtschaftssatire *Krumme Geschäfte* (*The Last Time*, 2006) sowie als Hauptdarsteller in der TV-Miniserie *The Company – Im Auftrag der CIA* (2007) zu sehen. Das Drama *The Merry Gentleman*, in dem er 2008 auch die Hauptrolle spielte, war Michael Keatons Regiedebüt. Zuletzt war er in den Komödien *Die etwas anderen Cops* (*The Other Guys*, 2010) und *Clear History* (2013) sowie in *Das Penthouse* (*Penthouse North*, 2013) zu sehen. Unter der Regie von Alejandro González Inárritu beendete Keaton unlängst die Arbeit an der Superhelden-Komödie *Birdman*.

**Abbie Cornish**
*Clara Murphy*

Abbie Cornish wurde am 7. August 1982 im australischen Lochinvar, New South Wales, geboren. In ihrer Heimat wurde sie vor allem durch eine Hauptrolle in der Fernsehserie *Wildside* bekannt, für die sie 1999 den *Australian Film Institute Award* entgegennahm. Ein Jahr später gab sie ihr Kinodebüt in Samantha Langs Thriller *The Monkey's Mask*. Ihre Rollen in den weltweit gefeierten australischen Independent-Filmen *Somersault* (2004) und *Candy* (2005) sicherten Abbie Cornish bedeutende Preise und internationale Aufmerksamkeit, zudem wirkte sie 2006 in Ridley Scotts Sommerkomödie *Ein gutes Jahr* (*A Good Year*) mit.

2007 spielte sie an der Seite von Cate Blanchett in Shekhar Kapurs Historiendrama *Elizabeth – Das goldene Königreich* (*Elizabeth: The Golden Age*), gefolgt von Hauptrollen in Kimberly Peirces Drama *Stop-Loss* (2008) und Jane Campions Drama *Bright Star* (2009), das auf dem Filmfestival in Cannes uraufgeführt und für eine Goldene Palme nominiert wurde. In *Ohne Limit* (*Limitless*, 2011) spielte Abbie Cornish die weibliche Hauptrolle an der Seite von Robert De Niro und Bradley Cooper. Unter der Regie von Popstar Madonna wirkte sie 2011 im Liebesdrama *W.E.* (2011) mit, ebenso in Zack Snyders Action-Fantasyfilm *Sucker Punch*. Es folgten Rollen in David Rikers *The Girl* und in Martin McDonaghs schwarzer Komödie *7 Psychos* (*Seven Psychopaths*, 2012). Zuletzt stand Abbie Cornish für die TV-Miniserie *Klondike* und als Hauptdarstellerin in Alfonso Poyarts Thriller *Solace* neben Colin Farrell und Anthony Hopkins vor der Kamera.

**Jackie Earle Haley**
*Mattox*

Jackie Earle Haley, geboren am 14. Juli 1961 im kalifornischen Northridge, blickt auf einen sehr unkonventionellen Verlauf seiner Schauspielkarriere zurück. Er war Kinderstar, verschwand dann plötzlich von den Besetzungslisten Hollywoods und tauchte erst 15 Jahre später mit zwei bahnbrechenden Rollen innerhalb eines Jahres wieder auf: 2006 spielte er in Steven Zaillians *Das Spiel der Macht* (*All the King's Men*) und in Todd Fields kontrovers diskutiertem Drama *Little Children* bemerkenswerte Nebenrollen. In letzterem verkörperte er einen verurteilten Sexualverbrecher und erhielt für diesen extremen Part zahlreiche Auszeichnungen, darunter den *New York Film Critics Circle Award*, den *Chicago Film Critics Association Award*, den *San Francisco Film Critics Circle Award*, den *Dallas-Fort Worth Film Critics Association Award* und den *Southeastern Film Critics Association Award*. Zudem wurde er für den Oscar und den *Screen Actors Guild Award* nominiert.

Haleys vielbeachtetes Comeback brachte ihm viele neue Rollenangebote ein: So gehörte er 2009 zum Ensemble von Zack Snyders Fantasyabenteuer *Watchmen – Die Wächter* und verkörperte den geheimnisvollen Charakter Rorschach. In Martin Scorseses Thriller *Shutter Island* (2010) überzeugte Haley neben Leonardo DiCaprio. Im selben Jahr spielte er den mysteriösen Serienmörder Freddy Krueger in der

Neuverfilmung des Horrorklassikers *A Nightmare on Elm Street*.

Mitte der 70er Jahre wurde Jackie Earle Haley als rauchender und Motorrad fahrender Teufelsbraten Kelly Leak in Michael Ritchies Sportkomödie *Die Bären sind los* (*The Bad News Bears*) und in deren zwei Fortsetzungen berühmt. Weiteren Ruhm brachte ihm 1979 die Rolle des romantischen, aber unbeherrschten Moocher in Peter Yates' Oscar-gekröntem Kritikererfolg *Breaking Away* ein. 1983 spielte Haley an der Seite von Tom Cruise den sexbesessenen Dave in Curtis Hansons *Die Aufreißer von der Highschool* (*Losin' It*). Im selben Jahr gab er sein Broadwaydebüt in John Byrnes Theaterstück *„Slab Boys"*, in dem auch Sean Penn, Kevin Bacon und Val Kilmer mitspielten.

Zuletzt stand Haley neben Johnny Depp für Tim Burtons *Dark Shadows* (2012) vor der Kamera, ebenso für Steven Spielbergs *Lincoln* (2012) und Peter Landesmans *Parkland* (2013).

**Michael K. Williams**
*Jack Lewis*

Michael K. Williams wurde am 22. November 1966 in Brooklyn, New York City, geboren. International bekannt machte ihn seine Rolle als Straßengangster Omar Little in der HBO-Serie *The Wire*. In der von Martin Scorsese produzierten HBO-Serie *Boardwalk Empire* spielt Williams seit 2010 den Schmuggler Chalky White, außerdem übernahm er wiederkehrende Rollen in den Serien „Die Sopranos" (The Sopranos) und J.J. Abrams' „Alias – Die Agentin" (Alias).

Der ausgebildete Tänzer, der mit Popstars wie Madonna und George Michael auf Tournee ging, spielte zunächst Theater, bevor er für das Kino entdeckt wurde und in Filmen wie *Bringing Out the Dead – Nächte der Erinnerung* (1999), *The Road* (2009), *Gone Baby Gone – Kein Kinderspiel* (2007), *Buffalo Soldiers '44 – Das Wunder von St. Anna* (*The Miracle of St. Anna*, 2008), *Ich glaub, ich lieb meine Frau* (*I Think I Love My Wife*, 2007), *Wonderful World* (2009), *Snitch* – Ein riskanter Deal (2013) und *12 Years a Slave* (2013) mitwirkte. Zuletzt drehte Michael K. Williams *Kill the Messenger* an der Seite von Jeremy Renner und ein Remake von *Spieler ohne Skrupel* (*The Gambler*) neben Mark Wahlberg sowie unter Paul Thomas Andersons Regie die Krimikomödie *Inherent Vice* mit Joaquin Phoenix und Reese Witherspoon.

**Jennifer Ehle**
*Liz Kline*

Jennifer Ehle kam am 29. Dezember 1969 in Winston-Salem, North Carolina, zur Welt. Die Tochter einer Schauspielerin und eines Schriftstellers wurde, parallel zu ihrer Theaterkarriere, vor allem durch die BBC-Verfilmung von Jane Austens Klassiker *Stolz und Vorurteil* (*Pride and Prejudice*, 1995) bekannt. Für ihre Darstellung der Elizabeth Bennet erhielt sie unter anderem den britischen Filmpreis BAFTA. Diesem Erfolg schlossen sich Kinorollen an, zum Beispiel in *Paradise Road* (1997), *Oscar Wilde* (*Wilde*, 1997) und *Ein Hauch von Sonnenschein* (*The Taste of Sunshine*, 1999). Zu ihren jüngeren Erfolgen gehören Rollen in *The King's Speech* (2010), in Steven Soderberghs *Contagion* (2011) und Kathryn Bigelows *Zero Dark Thirty* (2012). Demnächst wird Jennifer Ehle in Alan Rickmans *A Little Chaos*, Mike Binders *Black and White* und in der mit Spannung erwarteten Verfilmung des Romans *50 Shades of Grey* zu sehen sein.

**Jay Baruchel**
*Tom Pope*

Jay Baruchel kam am 9. April 1982 in Kanadas Hauptstadt Ottawa zur Welt. Er begann seine Karriere im Alter von zwölf Jahren mit einer Rolle in der Fernsehserie „Grusel, Grauen, Gänsehaut" (*Are You Afraid of the Dark*?). Diese erwies sich als Sprungbrett für weitere Verpflichtungen in den Serien „My Hometown" und „American Campus - Reif für die Uni?" (Undeclared).

Sein Durchbruch in den US-Kinos erfolgte mit einer Nebenrolle als besessener Led-Zeppelin-Fan in Cameron Crowes Oscar-Gewinner *Almost Famous – Fast berühmt* (*Almost Famous*, 2000). Es folgten Rollen in Roger Avarys Drama *Die Regeln des Spiels* (*The Rules of Attraction*, 2002), in Clint Eastwoods Oscar-Gewinner *Million Dollar Baby* (2004) und Ben Stillers Komödie *Tropic Thunder* (2008).

Zuletzt war Jay Baruchel in der Fantasy-Komödie *Das ist das Ende* (*This is the End*, 2013) zu sehen. Bei diesem Regiedebüt von Seth Rogen und Evan Goldberg agierte Baruchel auch als Koproduzent. Zuvor spielte er eine Hauptrolle in der Sportkomödie *Goon – Kein Film für Pussies* (*Goon*, 2011), zu der er gemeinsam mit Evan Goldberg das Drehbuch schrieb. 2012 feierte David Cronenbergs Drama *Cosmopolis* mit Jay Baruchel und Robert Pattinson beim Filmfestival von Cannes Premiere. In Jon Turteltaubs *Duell der Magier* (*The Sorcerer's Apprentice*, 2010) verkörperte Baruchel einen Zauberlehrling an der Seite von Nicolas Cage, während er in der romantischen Komödie *Zu scharf um wahr zu sein* (*She's Out of My League*, 2010) einen verliebten Beamten der Flugsicherheit spielte.
Jay Baruchels jüngste Projekte waren die kanadische Komödie *The Art of Steal* (2013) mit Kurt Russell und Matt Dillon, aber auch die Synchronisation der Hauptrolle in der Fortsetzung des Animationsfilms *Drachenfliegen leicht gemacht* (*How to Train Your Dragon*). Schon beim ersten Teil hatte Jay Baruchel die Rolle des Hiccus gesprochen.

**Marianne Jean-Baptiste**
*Karen Dean*

Marianne Jean-Baptiste wurde am 26. April 1967 in London geboren und studierte an der *Royal Academy of Dramatic Art*. Krimifans kennen die Schauspielerin vor allem aus der US-Serie „Without a Trace – Spurlos verschwunden", in der sie von 2002 bis 2009 Special Agent Vivian Johnson spielte. Mike Leigh besetzte Marianne Jean-Baptiste für seinen Film *Lügen und Geheimnisse* (*Secrets & Lies*, 1996). Sie wurde für dieses Drama als Beste Nebendarstellerin für einen Oscar nominiert. Weitere Kinoprojekte waren 28 *Tage* (*28 Days*, 2000), *The Cell* (2000), *Spy Game – Der finale Countdown* (*Spy Game*, 2001), *Takers – The Final Job* (*Takers*, 2010) und *Um Klassen besser* (*Won't Back Down*, 2012).

**Samuel L. Jackson**
*Pat Novak*

Samuel L. Jackson, geboren am 21. Dezember 1948 in Washington D.C., gehört zu Hollywoods gefragtesten und erfolgreichsten Schauspielern. In der Summe haben seine Filme, im Vergleich zum Gesamtwerk anderer Schauspieler, den weltweit höchsten Umsatz an den Kinokassen eingebracht.

Jackson schrieb Filmgeschichte mit seiner Rolle als wortstark philosophierender Killer Jules Winfield in Quentin Tarantinos *Pulp Fiction* (1994). Neben einhelligen Lobeshymnen durch die Filmkritiker erhielt er für diese Leistung eine Oscar- und Golden-Globe-Nominierung als Bester Nebendarsteller und gewann in derselben Kategorie den britischen Filmpreis BAFTA.

Zuletzt war Jackson in Quentin Tarantinos Western *Django Unchained* (2013) und in *Marvel's The Avengers* (*The Avengers*, 2012) zu sehen. Der Boxoffice-Erfolg war Teil einer ganzen Reihe von Fantasy-Produktionen, in denen Jackson den S.H.I.E.L.D.-Agenten Sergeant Nick Fury spielt. So auch in *Captain America* (*Captain America: The First Avenger*, 2011), *Thor* (2011), *Iron Man* (2008) und *Iron Man 2* (2010).

Samuel L. Jacksons Karriere begann am Theater, nachdem er Schauspiel am Morehouse College in Atlanta studiert hatte. 1991 errang er internationale Aufmerksamkeit durch seine Rolle als Crack-Abhängiger in Spike Lees *Jungle Fever*. Diese Leistung sicherte ihm den ersten, bislang einzigen und speziell für ihn geschaffenen Nebendarstellerpeis beim Filmfestival in Cannes. Zudem gewann Jackson in derselben Kategorie den New York Film Critics Award. Es folgten vielbeachtete Rollen in John McTiernans Actionfilm *Stirb langsam – Jetzt erst recht* (*Die Hard With A Vengeance*, 1995), Joel Schumachers Gerichtsdrama *Die Jury* (*A Time to Kill*, 1995) und Kevin Reynolds Thriller *187 – Eine tödliche Zahl* (1997). Für seine Rolle in Quentin Tarantinos Gangsterballade *Jackie Brown* (1997) erhielt Samuel L. Jackson auf der Berlinale den Silbernen Bären als Bester Schauspieler.

1998 war er mit *Verhandlungssache* (*The Negotiator*) und Francois Girards *Die rote Violine* (*The Red Violin*) in den Kinos vertreten, ein Jahr später folgten Rollen in Renny Harlins *Deep Blue Sea* und George Lucas' Kassenhit *Star Wars: Episode I – Die dunkle Bedrohung* (*Star Wars Episode I: The Phantom Menace*). Die

Rolle des Jedi-Ritters Mace Windu spielte er auch in den Fortsetzungen *Star Wars: Episode II – Angriff der Klonkrieger* (*Star Wars Episode II: Attack of the Clones*, 2002) und *Star Wars: Episode III – Die Rache der Sith* (*Star Wars: Revenge of the Sith*, 2005).

In M. Night Shyamalans Suspense-Drama *Unbreakable – Unzerbrechlich* (2000) war Samuel L. Jackson erneut an der Seite von Bruce Willis zu sehen. Danach übernahm er die Titelrolle in John Singletons Kinokrimi *Shaft – Noch Fragen?* (2000) und spielte in William Friedkins Gerichtsdrama *Rules – Sekunden der Entscheidung* (*Rules of Engagement*, 2000) einen angeklagten Militäroffizier. Sowohl *Shaft* als auch *Rules – Sekunden der Entscheidung* wurden beim Deauville Film Festival präsentiert, wo Jackson mit dem Lifetime Achievement Award geehrt wurde.

2002 übernahm er Rollen an der Seite von Ben Affleck in dem Kritikerliebling *Spurwechsel* (*Changing Lanes*) und im Actionthriller *xXx – Triple X*. Den Part des Agenten Augustus Gibbons wiederholte er 2005 in der Fortsetzung *xXx 2 – The Next Level* (*xXx: State of the Union*). Im selben Jahr führte Jackson die US-Kinocharts mit *Coach Carter* an. Darin spielte er den Highschool-Trainer Ken Carter, der als Vorbild seiner Schüler sowohl im Klassenraum als auch auf dem Basketball-Platz Erfolge feiert. *Coach Carter* wurde als Eröffnungsfilm der Nachtschiene des Palm Springs Film Festival gezeigt. Jackson erhielt in diesem Rahmen auch den Career Achievement Award.

2006 spielte er die Hauptrolle in David Ellis' Kultfilm *Snakes on a Plane* und wirkte in Joe Roths *Das Gesicht der Wahrheit* (*Freedomland*) mit. Es folgten Rollen im Drama *Der Champ* (*Resurrecting The Champ*, 2007), in Irwin Winklers Kriegsdrama *Home of the Brave* (2006), in der Stephen-King-Verfilmung Zimmer 1408 (1408, 2007) und in Neil LaButes Thriller *Lakeview Terrace* (2008). Ferner spielte er in *Soul Men* (2008), gab in Frank Millers *The Spirit* (2008) den Superbösewicht Octopus und in Doug Limans Science-Fiction-Abenteuer *Jumper* (2008) den Paladin Roland.

## STAB

### José Padilha
Regie

José Padilha wurde am 1. August 1967 in Rio de Janeiro geboren. In seiner Heimatstadt und im britischen Oxford studierte er Politik- und Wirtschaftswissenschaften sowie englische Literatur. Sein Debütfilm *Bus 174* (*Onibus 174*, 2002), in dem er die blutige Entführung eines Linienbusses in Rio de Janeiro nachzeichnete, lief auf dem Sundance Film Festival und wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem als Bester Dokumentarfilm auf Festivals in Rio de Janeiro, São Paulo, Miami und Havanna. Auch *Garapa* (2008), der den Hunger in Brasilien anhand dreier Familienschicksale aufzeigt, und *Secrets of the Tribe* (2010) liefen auf Festivals und gewannen bedeutende Dokumentarfilmpreise.

2007 schrieb, inszenierte und produzierte José Padilha den Kinofilm *Tropa de Elite*, der die Korruption der Polizei von Rio de Janeiro und deren erbitterten Kampf gegen die Drogenmafia thematisierte. Der Film lief unter dem Titel *Elite Squad* auch in amerikanischen Kinos und gewann 2008 den Goldenen Bären bei den Filmfestspielen in Berlin. Dort stellte José Padilha 2011 auch die Fortsetzung *Tropa de Elite 2* vor, die mit weltweit über elf Millionen Besuchern bis heute den Rekord als erfolgreichster brasilianischer Film hält. Der unabhängig von großen Studios produzierte und verliehene Film gewann den brasilianischen Filmpreis in den Kategorien Bester Film, Beste Regie und Bestes Buch.

### Marc Abraham
*Produzent*

Marc Abraham zeichnete als Produzent oder Ausführender Produzent verantwortlich für zahlreiche Kinoerfolge, darunter *The Man with the Iron Fists* (2012), *In Time – Deine Zeit läuft ab* (2011), *Children of Men* (2006), *Dawn of the Dead* (2004), *Spy Game – Der finale Countdown* (*Spy Game*, 2001), *Family Man – Eine himmlische Entscheidung* (*The Family Man*, 2000), *Girls United* (2000), *Air Force One* (1997), *Willkommen in Wellville* (*Welcome to Wellville*, 1994) und *Die Commitments* (*The Commitments*, 1991). Sein Regiedebüt gab Marc Abraham im Jahr 2008 mit der Greg-Kinnear-Komödie *Flash of Genius*. Aktuell schreibt Abraham das Drehbuch zu einem biographischen Film über den Singer-Songwriter Hank Williams und wird bei diesem Projekt auch Regie führen.

### Eric Newman
*Produzent*

Zu Eric Newmans bisherigen Erfolgen als Film- und Fernsehproduzent gehören unter anderem *Dawn of the Dead* (2004), *Children of Men* (2006), *Der letzte Exorzismus* (*The Last Exorcism*, 2010), *In Time – Deine Zeit läuft ab* (2011) und die Horrorserie „Hemlock Grove" mit Famke Janssen.

**Joshua Zetumer**
*Drehbuch*

Joshua Zetumer war auf dem besten Weg, ein professioneller Jazz-Drummer zu werden, verliebte sich aber während seines Studiums an der University of Southern California (USC) in die Filme der Brüder Joel und Ethan Coen und schmiedete neue Karrierepläne. Bevor er das Drehbuch zum neuen ROBOCOP schrieb, trug Zetumer Ideen zu Drehbüchern für prominente Filmreihen wie *Bourne*, *James Bond* und *Sherlock Holmes* sowie zum Actionthriller *Safe House* (2012) bei. Das Branchenmagazin „Variety" setzte Joshua Zetumer 2008 auf die Liste der „Top Ten Screenwriters to Watch". Aktuell schreibt er eine Krimiserie und eine Filmadaption von Neil Gaimans Roman „The Graveyard Book", bei der Ron Howard Regie führen wird.

**Edward Neumeier**
*Drehbuch*

Edward Neumeier schrieb in den 80er Jahren gemeinsam mit Michael Miner das Drehbuch zu *RoboCop* und koproduzierte den Film mit Jon Davison. Damals begann durch *RoboCop* eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Regisseur Paul Verhoeven. Für ihn schrieb Neumeier auf Grundlage von Robert A. Heinleins Roman *Starship Troopers* ein Drehbuch für den gleichnamigen Kinohit von 1997. Neumeier verfasste ab 2004 auch die Drehbücher zu zwei Fortsetzungen und führte bei *Starship Troopers* 3: *Marauder* (2008) obendrein Regie. Das Drehbuch zum *Anaconda*-Sequel *Anacondas*: *Die Jagd nach der Blut-Orchidee* (*Anacondas*: *The Hunt for the Blood Orchid*, 2004) stammt ebenfalls von Neumeier.

**Michael Miner**
*Drehbuch*

Michael Miner begann seine Karriere als Kameramann und Regisseur von Musikvideos, bevor er und Edward Neumeier 1987 Hollywood durch das RoboCop-Drehbuch auf ihre schreiberische Kreativität aufmerksam machten. Das Duo verfasste auch das Drehbuch für *Anacondas*: *Die Jagd nach der Blut-Orchidee* (*Anacondas*: *The Hunt for the Blood Orchid*, 2004). Im Alleingang schrieb Michael Miner den Science-Fiction-Film *Der Rasenmähermann 2 – Beyond Cyberspace* (*Lawnmower Man 2*: *Beyond Cyberspace*, 1996) und *Killer Kid*, bei dem er 1989 auch Regie führte. 1999 inszenierte er nach Tasca Shadix' Drehbuch das Drama *The Book of Stars* mit Mary Stuart Masterson. Aktuell entwickelt Michael Miner einen Erotikthriller, der an der Harvard Universität spielt, und zwei Fernsehserien. Eine handelt von Jugendkriminalität in den USA, die andere von einer Schreckensversion des digitalen Zeitalters.

**Bill Carraro**
*Ausführender Produzent*

Bill Carraro stammt aus Brooklyn, New York City, und studierte am Ithaca College Film und Photographie. Seine Karriere begann in der Werbebranche, bevor er als Produzent und Ausführender Produzent ins Kinogeschäft wechselte. Neben *RoboCop* wirkte er zuletzt als Ausführender Produzent an Joe Johnstons *Wolfman* (*The Wolfman*, 2011) und an Brett Ratners *Aushilfsgangster* (*Tower Heist*, 2011) mit. Zuvor war er Produzent von Chris Weitzs *Der goldene Kompass* (*The Golden Compass*, 2007) mit Nicole Kidman, Sam Elliott, Eva Green und Daniel Craig. Der Fantasyfilm wurde mit einem Oscar für die besten visuellen Effekte ausgezeichnet.

Weitere Titel in Carraros Filmographie sind *The Sentinel – Wem kannst Du trauen*? (*The Sentinel*, 2006) mit Michael Douglas, Kiefer Sutherland, Eva Longoria und Kim Basinger; *Die Super-Ex* (*My Super Ex-Girlfriend*, 2006) mit Uma Thurman und Luke Wilson; *Stay* (2005) mit Ewan McGregor, Naomi Watts und Ryan Gosling; *Frequency* (2000) mit Dennis Quaid und Jim Caviezel; und *American History X* (1998) mit Edward Norton, der für seine Hauptrolle eine Oscar-Nominierung erhielt.

Außerdem arbeitete Bill Carraro bislang mit Regisseuren wie Ivan Reitman, Woody Allen, Brian De Palma, Malcolm Lee, Gregory Hoblit, Joan Micklin Silver, Marc Forster und James Foley zusammen. Er war auch Produzent des Emmy-preisgekrönten HBO-Films *Die Ehre zu fliegen – Tuskegee Airmen* (*The Tuskegee Airmen*, 1995) mit Laurence Fishburne and Cuba Gooding, Jr. Für dieses Projekt wurde Carraro mit dem *Directors Guild Award for Outstanding Achievement* ausgezeichnet. Zudem erhielt er den NAACP Image Award für *The Best Man – Hochzeit mit Hindernissen* (*The Best Man*, 1999).

Carraro ist sowohl Mitglied in der *Producers Guild of America* als auch in der *Directors Guild of America*.

**Roger Birnbaum**
*Produzent*

Roger Birnbaum, geboren am 14. November 1950 in Teaneck, New Jersey, war von 2010 bis 2012 Co-Chairman und CEO von Metro-Goldwyn-Mayer. Er gab die Posten ab, um sich auf seine Tätigkeit als Produzent konzentrieren zu können, und arbeitet weiterhin exklusiv für MGM. *RoboCop* ist das erste Ergebnis dieser neuen Form der Zusammenarbeit. Zukünftige Projekte sind Neuverfilmungen der Kinoklassiker *Ein Mann sieht rot* (*Death Wish*, 1974), *War Games* (1983) und *Die glorreichen Sieben* (*The Magnificent Seven*, 1960).

Roger Birnbaum bleibt, neben Gary Barber, weiterhin Co-Chairman im Vorstand von Spyglass Entertainment. Zu den Erfolgen des Unternehmens zählen der Suspense Thriller *The Sixth Sense* (1999), der weltweit 661 Millionen Dollar einspielte, und die Erfolgskomödie *Bruce Allmächtig* (*Bruce Almighty*, 2003). Außerdem umfasst die Liste der Spyglass-Produktionen Filme wie *Seabiscuit – Mit dem Willen zum Erfolg* (*Seabiscuit*, 2003), *Insider* (*The Insider*, 1999), *Für immer Liebe* (*The Vow*, 2012), *Wanted* (2008), 27

*Dresses* (2008), *Shang-Hai Noon* (*Shanghai Noon*, 2000) und die Fortsetzung *Shanghai Knights* (2003). Außerdem produzierte Roger Birnbaum ab 1998 die Reihe der Rush Hour-Filme.

Bevor er Spyglass gründete, war Roger Birnbaum einer der Mitbegründer von Caravan Pictures. Dort produzierte er Hits wie *Während du schliefst* (*While You Were Sleeping*, 1995), *Ein Mann – Ein Wort* (*Grosse Pointe Blank*, 1997), *Sechs Tage, sieben Nächte* (*Six Days/Seven Nights*, 1998), *Angels – Engel gibt es wirklich!* (*Angels in the Outfield*, 1994) und *Die drei Musketiere* (*The Three Musketeers*, 1993).

Vor seiner Zeit bei Caravan war Roger Birnbaum Präsident der *Worldwide Production* und Executive Vice President bei Twentieth Century Fox, wo er Filme entwickelte wie *Kevin - Allein zu Haus* (*Home Alone*, 1990), *Edward mit den Scherenhänden* (*Edward Scissorhands*, 1990), *Mein Vetter Winnie* (*My Cousin Vinny*, 1992), *Der letzte Mohikaner* (*The Last of the Mohicans*, 1992) und *Mrs. Doubtfire – Das stachelige Kindermädchen* (*Mrs. Doubtfire*, 1993). Er war Produktionspräsident bei United Artists, wo er den Oscar-Gewinner *Rain Man* (1988) *entwickelte*.

**Lula Carvalho**
*Kamera*

Als Sohn des brasilianischen Kameramannes und Regisseurs Walter Carvalho wuchs Lula Carvalho buchstäblich auf den Filmsets seiner Geburtsstadt Rio de Janeiro auf. Noch bevor er die Schule abschloss, blickte er auf zahlreiche Einsätze als zweiter und erster Kameraassistent zurück. In verschiedenen Funktionen wirkte er als Teil des Kamerateams an circa 20 brasilianischen Spielfilmen mit, darunter Fernando Meirelles *City of God* (*Cidade de Deus*, 2003), Walter Salles' *Behind the Sun* (*Abril Despedacado*, 2001) und Hector Babencos *Carandiru* (2003). Der erste Spielfilm, den Lula Carvalho als verantwortlicher Kameramann drehte, war Gustavo Acciolis *Incuráveis* (2005).

Das Polizeidrama *Tropa de Elite* leitete 2007 die Zusammenarbeit mit Regisseur José Padilha ein, auch die Fortsetzung *Tropa de Elite* 2 (2010), die Dokumentation *Secrets of the Tribe* (2010) und ROBOCOP drehten Padilha und Carvalho gemeinsam. Weitere Filme, bei denen Lula Carvalho für die Bildgestaltung verantwortlich war, sind Matheus Nachtergaeles *A Festa da Menina Morta*, der 2008 in Cannes Premiere feierte, sowie Selton Mellos *Feliz Natal* (2008) und Walter Carvalhos *Budapest* (2009). Zuletzt drehte er mit Regisseur Jonathan Liebesman die Michael Bay-Produktion *Teenage Mutant Ninja Turtles*, eine Neuverfilmung zum 30-jährigen Jubiläum der Fantasy-Reihe.

**Martin Whist**
*Produktionsdesign*

Martin Whist studierte Kunst in Vancouver, Toronto und Claremont, Kalifornien. Parallel zu seiner Arbeit als bildender Künstler mit internationalen Ausstellungen beeinflusst er seit 15 Jahren als Produktionsdesigner maßgeblich die Sets namhafter Kinofilme. Zuletzt arbeitete er an *Warm Bodies* (2013), *The Cabin in the Woods* (2012), *The Factory* (2012), *Super 8* (2011), *Devil – Fahrstuhl zur Hölle* (*Devil*, 2010), *The Promotion* (2008), *Cloverfield* (2008), *Smokin' Aces* (2007) und *Kings of Rock - Tenacious D* (*Tenacious D in The Pick of Destiny*, 2006).

Zudem arbeitete Martin Whist als Art Director für *Die Insel* (*The Island*, 2005), *Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse* (*Lemony Snicket's A Series of Unfortunate Events*, 2004), *...und dann kam Polly* (*Along Came Polly*, 2004), *Down with Love – Zum Teufel mit der Liebe*! (*Down with Love*, 2003) und *Nicht auflegen*! (*Phone Booth*, 2002).

**Daniel Rezende**
*Schnitt*

Daniel Rezende, 1969 in São Paulo geboren, studierte Marketing und machte sich einen Namen als Cutter für Werbespots und Musikvideos. Seine erste Arbeit an einem Kinofilm, Fernando Meirelles' *City of God* (*Cidade de Deus*, 2002), wurde mit einer Oscar-Nominierung und dem britischen Filmpreis BAFTA belohnt. Im Anschluss schnitt Daniel Rezende für Regisseur Walter Salles die Filme *Die Reise des jungen Che* (*Diarios de motocicleta*, 2004) und *Dark Water – Dunkle Wasser* (*Dark Water*, 2005). Rezende kehrte in seine brasilianische Heimat zurück und arbeitete mit Regisseur Cao Hamburger an dessen Berlinale-Wettbewerbsbeitrag *Das Jahr, als meine Eltern im Urlaub waren* (*O Ano em que Meus Pais Saíram de Férias*, 2006). Seit *Tropa de Elite* (2007) ist Rezende der Stamm-Cutter für José Padilhas Filme, so auch bei *Tropa de Elite* 2 und ROBOCOP. 2011 verantwortete er den Schnitt von Terrence Malicks Drama *The Tree of Life* und arbeitete für den Episodenfilm 360 erneut mit *City of God*-Regisseur Fernando Meirelles zusammen.

**Peter McNulty**
*Schnitt*

Peter McNulty wirkte als Assistent verschiedener Cutter an Filmen wie *Payback – Zahltag* (*Payback*, 1999), *Lethal Weapon 4* (1998) und *X-Men* (2000) mit, später auch an *Ritter aus Leidenschaft* (*A Knight's Tale*, 2001) und *Die Ermordung des Jesse James durch den Feigling Robert Ford* (*The Assassination of Jesse James*, 2007). Beim Horrorfilm *The Last House on the Left* (2009) schnitt er erstmals als leitender Cutter, nachfolgende Projekte waren Wes Cravens Horrorfilme *My Soul to Take* (2010) und *Scream 4* (2011). Zuletzt arbeitete Peter McNulty mit Regisseur Brian Helgeland an *42 – Die wahre Geschichte einer Sportlegende* (42, 2013) und mit Paul Thomas Anderson an *The Master* (2012).

**April Ferry**
*Kostümdesign*

April Ferry, geboren am 31. Oktober 1932 in North Carolina, erhielt einen Emmy für die Kostüme der HBO-Erfolgsserie „Rom" (Rome, 2002-2005) und eine Oscar-Nominierung für *Maverick – Den Colt am Gürtel, ein As im Ärmel* (*Maverick*, 1994). Die ausgebildete Tänzerin wählte erst spät den Beruf der Kostümbildnerin und machte erstmals durch John Carpenters Actionfilm *Big Trouble in Little China* (1986) auf sich aufmerksam. Es folgte Alan Rudolphs romantisches Drama *Made in Heaven* (1987).

Regisseur Richard Donner verpflichtete April Ferry gleich für vier Filme, nämlich *Flug ins Abenteuer* (*Radio Flyer*, 1992), *Free Willy – Ruf der Freiheit* (*Free Willy*, 1993), *Maverick* (1994) und *Die Verschwörung im Schatten* (*Shadow Conspiracy*, 1997). Auch Regisseur Jonathan Mostow schwor auf die Zusammenarbeit mit April Ferry, zum Beispiel bei *Terminator 3 – Rebellion der Maschinen* (*Terminator 3: Rise of the Machines*, 2003) und *U-571* (2000).

Für John Hughes' Filme *Ein Ticket für zwei* (*Planes, Trains and Automobiles*, 1987), *She's Having a Baby* (1988) und *Flubber* (1997) entwarf sie ebenso die Kostüme wie für Jonathan Kaplans *Second Hand Family* (*Immediate Family*, 1989), *Fatale Begierde* (*Unlawful Entry*, 1992) und *Brokedown Palace – Die Hoffnung stirbt zuletzt* (*Brokedown Palace*, 1999) sowie für Richard Kellys *Donnie Darko* (2001), *Southland Tales* (2006) und *The Box – Du bist das Experiment* (*The Box*, 2009).

Weitere Titel in April Ferrys Filmographie sind Arthur Hillers *The Babe – Ein amerikanischer Traum* (*The Babe*, 1992), Peter Bogdanovichs *Die Maske* (*The Mask*, 1985) sowie *Poltergeist II – Die andere Seite* (*Poltergeist II: The Other Side*, 1986), *Chucky – Die Mörderpuppe* (*Child's Play*, 1988), *Eine Familie namens Beethoven* (*Beethoven's 2nd*, 1993), *Kleine Giganten* (*Little Giants*, 1994), *Leben und Lieben in L.A.* (*Playing by Heart*, 1998) und *Dämonisch* (*Frailty*, 2001). Für die Kostüme in John Mayburys Drama *The Edge of Love – Was von der Liebe bleibt* (*The Edge of Love*, 2008) erhielt April Ferry den britischen Filmpreis BAFTA. Zuletzt arbeitete sie gemeinsam mit Regisseur Neill Blomkamp am Science-Fiction-Film *Elysium* (2013) mit Matt Damon und Jodie Foster.

**James E. Price**
Visual Effects

Vor seiner ersten Zusammenarbeit mit Regisseur José Padilha für ROBOCOP wirkte James E. Price als Visual Effects Supervisor unter anderem an *Pacific Rim* (2013), *Das A-Team – Der Film* (*The A-Team*, 2010) und *Australia* (2008) mit, außerdem an *Wintersonnenwende – Die Jagd nach den sechs Zeichen des Lichts* (*The Seeker: The Dark is Rising*, 2007), *Es begab sich zu der Zeit...* (*The Nativity Story*, 2006), *Die Maske 2 – Die nächste Generation* (*Son of the Mask*, 2005), *Der Herr der Ringe – Die zwei Türme* (*The Lord of the Rings: The Two Towers*, 2002), *The Time Machine* (2002), *The Kid – Image ist alles* (*The Kid*, 2000), *Der 200 Jahre Mann* (*Bicentennial Man*, 1999), *Der Staatsfeind Nr. 1* (*Enemy of the State*, 1998) und *Air Force One* (1997).

**Pedro Bromfman**
Musik

Pedro Bromfman, geboren am 20. Januar 1976 in Rio de Janeiro, komponierte unter anderem die Filmmusik zu José Padilhas Kinohits *Tropa de Elite* (2007) und *Tropa de Elite 2* (2010), außerdem zu mehreren Kurzfilmen und Dokumentationen.

**www.robocop.studiocanal.de**

Weiteres Material zu unseren Filmen finden Sie auf unserem Presseserver:
**presse.studiocanal.de**

Das EPK wird unter **www.Digital-EPK.de** zum Download bereit gestellt

Bei Fragen, Material- oder Interviewwünschen wenden Sie sich
bitte direkt an die bundesweit betreuende Presseagentur S&L Medianetworx GmbH

**Print / Radio / TV:**
Natalie Regnault & Nina Weiß
nregnault@medianetworx.de
Tel: 089/236849-724/18

**Online:**
Nadine Klaunig & Domnica Ionescu
nklaunig@medianetworx.de
Tel: 089/236849-746/713

STUDIOCANAL

STUDIOCANAL Filmverleih
Presse & PR
Neue Promenade 4
10178 Berlin
Tel. 030 / 81 09 69 - 316
Fax 030 / 81 09 69 – 309

Eigentum von STUDIOCANAL GmbH. Verkauf, Vervielfältigung und Weitergabe verboten.